

Kafka | Die Verwandlung

Franz Kafka
Die Verwandlung

Studienausgabe

Herausgegeben von Michael Müller

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 19558
2018 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman
Druck und Bindung: Canon Deutschland Business Services GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Printed in Germany 2018
RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und
RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-019558-1

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Die Verwandlung

I.

Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheueren Ungeziefer verwandelt. Er lag auf seinem panzerartig harten Rücken und sah, wenn er den Kopf ein wenig hob, seinen gewölbten, braunen, von bogenförmigen Versteifungen geteilten Bauch, auf dessen Höhe sich die Bettdecke, zum gänzlichen Niedergleiten bereit, kaum noch erhalten konnte. Seine vielen, im Vergleich zu seinem sonstigen Umfang kläglich dünnen Beine flimmerten ihm hilflos vor den Augen.

»Was ist mit mir geschehen?«, dachte er. Es war kein Traum. Sein Zimmer, ein richtiges, nur etwas zu kleines Menschenzimmer, lag ruhig zwischen den vier wohlbekanntem Wänden. Über dem Tisch, auf dem eine auseinandergepackte Musterkollektion von Tuchwaren ausgebreitet war – Samsa war Reisender –, hing das Bild, das er vor kurzem aus einer illustrierten Zeitschrift ausgeschnitten und in einem hübschen, vergoldeten Rahmen untergebracht hatte. Es stellte eine Dame dar,

1 Die Handschrift weist keine Überschrift und keine Kapitelziffer auf. | **9** kläglich dünnen] kläglich ↓ ungesund ↓ dünnen H | **15** ausgebreitet war –] (1) ausgebreitet war, denn (2) ausgebreitet war(, → –) denn | **16 f.** hing das Bild ... untergebracht hatte] (1) hieng (ein → da)s Bild das er sich vor kurzem aus einer illustrierten Zeitschrift ausgeschnitten hatte und für das er einen hübschen goldenen Rahmen beschafft hatte (2) hieng das Bild das er vor kurzem aus einer illustrierten Zeitschrift ausgeschnitten hatte und für das er ↓ in ↓ eine(n → m) hübschen goldenen Rahmen beschafft ↓ hatte unterbringen lassen ↓ hatte (3) hieng das Bild das er vor kurzem aus einer illustrierten Zeitschrift ausgeschnitten und in einem hübschen ↓ ver ↓ golde(nen → ten) Rahmen hatte unter(bringen lassen → gebracht) hatte | **18** eine Dame] (1) eine wohlverwahrte Dame (2) eine wohl ↓ gut ↓ verwahrte Dame (3) eine gutverwahrte Dame

die, mit einem Pelzhut und einer Pelzboa versehen, aufrecht
dasaß und einen schweren Pelzmuff, in dem ihr ganzer Unter-
arm verschwunden war, dem Beschauer entgegenhob.

Gregors Blick richtete sich dann zum Fenster, und das trübe
Wetter – man hörte Regentropfen auf das Fensterblech auf- 5
schlagen – machte ihn ganz melancholisch. »Wie wäre es, wenn
ich noch ein wenig weiterschliefe und alle Narrheiten vergäße,«
dachte er, aber das war gänzlich undurchführbar, denn er war
gewöhnt, auf der rechten Seite zu schlafen, konnte sich aber in 10
seinem gegenwärtigen Zustand nicht in diese Lage bringen. Mit
welcher Kraft er sich auch auf die rechte Seite warf, immer wie-
der schaukelte er in die Rückenlage zurück. Er versuchte es wohl
hundertmal, schloß die Augen, um die zappelnden Beine nicht
sehen zu müssen, und ließ erst ab, als er in der Seite einen noch 15
nie gefühlten, leichten, dumpfen Schmerz zu fühlen begann.

»Ach Gott,« dachte er, »was für einen anstrengenden Beruf
habe ich gewählt! Tag aus, Tag ein auf der Reise. Die geschäftli-
chen Aufregungen sind viel größer, als im eigentlichen Ge-
schäft zu Hause, und außerdem ist mir noch diese Plage des 20
Reisens auferlegt, die Sorgen um die Zuganschlüsse, das un-
regelmäßige, schlechte Essen, ein immer wechselnder, nie an-
dauernder, nie herzlich werdender menschlicher Verkehr. Der
Teufel soll das alles holen!« Er fühlte ein leichtes Jucken oben
auf dem Bauch; schob sich auf dem Rücken langsam näher zum 25
Bettpfosten, um den Kopf besser heben zu können; fand die
juckende Stelle, die mit lauter kleinen weißen Pünktchen be-
setzt war, die er nicht zu beurteilen verstand; und wollte mit
einem Bein die Stelle betasten, zog es aber gleich zurück, denn
bei der Berührung umwehten ihn Kälteschauer.

2 dasaß] da(s→a)ss | **22** herzlich] herzlicher | **28** Zog ... zurück]
z(u→o)g aber (k→g)leich das Bein zurück H | **29** umwehten ihn Kälte-
schauer.] ~~gien umwehte~~ ↓ n ↓ ihn ein Kälteschauer ganz und gar.

Er glitt wieder in seine frühere Lage zurück. »Dies frühzeitige Aufstehen«, dachte er, »macht einen ganz blödsinnig. Der Mensch muß seinen Schlaf haben. Andere Reisende leben wie Haremsfrauen. Wenn ich zum Beispiel im Laufe des Vormittags ins Gasthaus zurückgehe, um die erlangten Aufträge zu überschreiben, sitzen diese Herren erst beim Frühstück. Das sollte ich bei meinem Chef versuchen; ich würde auf der Stelle hinausfliegen. Wer weiß übrigens, ob das nicht sehr gut für mich wäre. Wenn ich mich nicht wegen meiner Eltern zurückhielte, ich hätte längst gekündigt, ich wäre vor den Chef hin getreten und hätte ihm meine Meinung von Grund des Herzens aus gesagt. Vom Pult hätte er fallen müssen! Es ist auch eine sonderbare Art, sich auf das Pult zu setzen und von der Höhe herab mit dem Angestellten zu reden, der überdies wegen der Schwerhörigkeit des Chefs ganz nahe herantreten muß. Nun, die Hoffnung ist noch nicht gänzlich aufgegeben; habe ich einmal das Geld beisammen, um die Schuld der Eltern an ihn abzuzahlen – es dürfte noch fünf bis sechs Jahre dauern –, mache ich die Sache unbedingt. Dann wird der große Schnitt gemacht. Vorläufig allerdings muß ich aufstehen, denn mein Zug fährt um fünf.«

Und er sah zur Weckuhr hinüber, die auf dem Kasten tickte. »Himmlischer Vater!«, dachte er. Es war halb sieben Uhr; und

6 Frühstück.] Frühstück und besprechen gähnend die Weltpolitik. H | 6 f. Das sollte ich] Du lieber Gott, das sollte ich H | 7 versuchen;] versuchen(.,→.) H | würde] würde ↓ aber ↓ H | 9 f. Wenn ich mich nicht wegen meiner Eltern zurückhielte] Wenn es nicht wegen meiner Eltern wäre H | 13 f. von der Höhe herab] von ~~der~~ der Höhe herab | 14 Angestellten] ~~Reisen~~ Angestellten | 14–16 der überdies ... herantreten muß.] der überdies ↓ wegen der Schwerhörigkeit des Chefs ↓ ganz nah herantreten muss(.,→.) ~~denn der Chef ist~~ | 21 um fünf] um (8→5) | 23 dachte er.] dachte er ↓ ↓ erschrecken.

die Zeiger gingen ruhig vorwärts, es war sogar halb vorüber, es näherte sich schon dreiviertel. Sollte der Wecker nicht geläutet haben? Man sah vom Bett aus, daß er auf vier Uhr richtig eingestellt war; gewiß hatte er auch geläutet. Ja, aber war es möglich, dieses möbelererschütternde Läuten ruhig zu verschlafen? Nun, ruhig hatte er ja nicht geschlafen, aber wahrscheinlich desto fester. Was aber sollte er jetzt tun? Der nächste Zug ging um sieben Uhr, um den einzuholen, hätte er sich unsinnig beeilen müssen, und die Kollektion war noch nicht eingepackt, und er selbst fühlte sich durchaus nicht besonders frisch und beweglich. Und selbst wenn er den Zug einholte, ein Donnerwetter des Chefs war nicht zu vermeiden, denn der Geschäftsdieners hatte beim Fünfuhrzug gewartet und die Meldung von seiner Versäumnis längst erstattet. Es war eine Kreatur des Chefs, ohne Rückgrat und Verstand. Wie nun, wenn er sich krank meldete? Das wäre aber äußerst peinlich und verdächtig, denn Gregor war während seines fünfjährigen Dienstes noch nicht einmal krank gewesen. Gewiß würde der Chef mit dem Krankenkassenarzt kommen, würde den Eltern wegen des faulen Sohnes Vorwürfe machen und alle Einwände durch den Hinweis auf den Krankenkassenarzt abschneiden, für den es ja überhaupt nur ganz gesunde, aber arbeitsscheue Menschen gibt. Und hätte er übrigens in diesem Falle so ganz unrecht? Gregor fühlte sich tatsächlich, abgesehen von einer nach dem langen Schlaf wirklich überflüssigen Schläfrigkeit, ganz wohl und hatte sogar einen besonders kräftigen Hunger.

Als er dies alles in größter Eile überlegte, ohne sich entschließen zu können, das Bett zu verlassen – gerade schlug der Wecker dreiviertel sieben – klopfte es vorsichtig an die Tür am

5 f. verschlafen? Nun,] verschlafen(,→?) (Zeilenende) nun H |

22 f. gesunde ... Menschen] gesunde ↓ aber arbeitsscheue ↓

Menschen

Kopfbende seines Bettes. »Gregor,« rief es – es war die Mutter –,
 »es ist dreiviertel sieben. Wolltest du nicht wegfahren?« Die
 sanfte Stimme! Gregor erschrak, als er seine antwortende
 Stimme hörte, die wohl unverkennbar seine frühere war, in die
 5 sich aber, wie von unten her, ein nicht zu unterdrückendes,
 schmerzliches Piepsen mischte, das die Worte förmlich nur im
 ersten Augenblick in ihrer Deutlichkeit beließ, um sie im
 Nachklang derart zu zerstören, daß man nicht wußte, ob man
 recht gehört hatte. Gregor hatte ausführlich antworten und al-
 10 les erklären wollen, beschränkte sich aber bei diesen Umstän-
 den darauf, zu sagen: »Ja, ja, danke Mutter, ich stehe schon auf.«
 Infolge der Holztür war die Veränderung in Gregors Stimme
 draußen wohl nicht zu merken, denn die Mutter beruhigte
 sich mit dieser Erklärung und schlürfte davon. Aber durch das
 15 kleine Gespräch waren die anderen Familienmitglieder darauf
 aufmerksam geworden, daß Gregor wider Erwarten noch zu
 Hause war, und schon klopfte an der einen Seitentür der Vater,
 schwach, aber mit der Faust. »Gregor, Gregor,« rief er, »was ist
 denn?« Und nach einer kleinen Weile mahnte er nochmals mit
 20 tieferer Stimme: »Gregor! Gregor!« An der anderen Seitentür
 aber klagte leise die Schwester: »Gregor? Ist dir nicht wohl?
 Brauchst du etwas?« Nach beiden Seiten hin antwortete Gre-
 gor: »Bin schon fertig,« und bemühte sich, durch die sorgfäl-
 tigste Aussprache und durch Einschaltung von langen Pausen
 25 zwischen den einzelnen Worten seiner Stimme alles Auffal-
 lende zu nehmen. Der Vater kehrte auch zu seinem Frühstück
 zurück, die Schwester aber flüsterte: »Gregor, mach auf, ich be-

1 rief es – es war] rief es* es war | **3 f.** seine ... Stimme] seine ↓ antwor-
 tende ↓ Stimme | **4** seine ... war] seine *eigene* ↓ frühere ↓ war | **10** be-
 schränkte] ~~sagt~~ beschränkte | **10** bei] (d→ b)ei | **13** draußen wohl nicht]
 wohl nicht *H* | **15** waren die anderen] waren ~~wohl~~ die anderen |
18 »Gregor, Gregor,« rief] »Gregor (ri→ G)regor« rief | **19** mahnte er
 nochmals] rief ↓ mahnte ↓ er nochmals | mit] *wie* mit

schwöre dich.« Gregor aber dachte gar nicht daran aufzumachen, sondern lobte die vom Reisen her übernommene Vorsicht, auch zu Hause alle Türen während der Nacht zu versperren.

Zunächst wollte er ruhig und ungestört aufstehen, sich anziehen und vor allem frühstücken, und dann erst das Weitere überlegen, denn, das merkte er wohl, im Bett würde er mit dem Nachdenken zu keinem vernünftigen Ende kommen. Er erinnerte sich, schon öfters im Bett irgendeinen vielleicht durch ungeschicktes Liegen erzeugten, leichten Schmerz empfunden zu haben, der sich dann beim Aufstehen als reine Einbildung herausstellte, und er war gespannt, wie sich seine heutigen Vorstellungen allmählich auflösen würden. Daß die Veränderung der Stimme nichts anderes war, als der Vorbote einer tüchtigen Verkühlung, einer Berufskrankheit der Reisenden, daran zweifelte er nicht im geringsten.

Die Decke abzuwerfen war ganz einfach; er brauchte sich nur ein wenig aufzublasen und sie fiel von selbst. Aber weiter-

7 f. das ... kommen] das merkte er wohl, dass er im Bett mit dem Nachdenken zu keinem vernünftigen Ende kommen würde H | 9 schon öfters] ~~wohl~~ schon öfters | 12 herausstellte, und] heraus- | s | tellte(,→u)nd | war gespannt] war | nun | gespannt H | 12-16 wie ... geringsten.] (1) wie sich seine heutigen Vorstellungen sich auflösen und die Veränderung der Stimme sich als der Vorbote einer tüchtigen Verkühlung ~~offenbaren~~ einer Berufskrankheit der Reisenden, ~~offenbaren~~ musste. (2) wie sich seine heutigen Vorstellungen ~~sich~~ allmählich auflösen würden; ~~und~~ während die Veränderung der Stimme sich natürlich als der Vorbote einer tüchtigen Verkühlung einer Berufskrankheit der Reisenden, ~~offenbaren~~ musste. (3) wie sich seine heutigen Vorstellungen allmählich auflösen :würden: während dass die Veränderung der Stimme ~~sich natürlich~~ nichts anderes war als der Vorbote einer tüchtigen Verkühlung einer Berufskrankheit der Reisenden, ~~offenbaren~~ musste: daran zweifelte er nicht im geringsten.

hin wurde es schwierig, besonders weil er so ungemein breit war, Er hätte Arme und Hände gebraucht, um sich aufzurichten; statt dessen aber hatte er nur die vielen Beinchen, die ununterbrochen in der verschiedensten Bewegung waren und die er überdies nicht beherrschen konnte. Wollte er eines einmal einknicken, so war es das erste, daß es sich streckte; und gelang es ihm endlich, mit diesem Bein das auszuführen, was er wollte, so arbeiteten inzwischen alle anderen, wie freigelassen, in höchster, schmerzlicher Aufregung. »Nur sich nicht im Bett unnütz aufhalten,« sagte sich Gregor.

Zuerst wollte er mit dem unteren Teil seines Körpers aus dem Bett hinauskommen, aber dieser untere Teil, den er übrigens noch nicht gesehen hatte und von dem er sich auch keine rechte Vorstellung machen konnte, erwies sich als zu schwer beweglich; es ging so langsam; und als er schließlich, fast wild geworden, mit gesammelter Kraft, ohne Rücksicht sich vorwärtsstieß, hatte er die Richtung falsch gewählt, schlug an den unteren Bettpfosten heftig an, und der brennende Schmerz, den er empfand, belehrte ihn, daß gerade der untere Teil seines Körpers augenblicklich vielleicht der empfindlichste war.

Er versuchte es daher, zuerst den Oberkörper aus dem Bett zu bekommen, und drehte vorsichtig den Kopf dem Bettrand zu. Dies gelang auch leicht, und trotz ihrer Breite und Schwere folgte schließlich die Körpermasse langsam der Wendung des Kopfes. Aber als er den Kopf endlich außerhalb des Bettes

2 Arme und Hände] Arme und (Bei→ Hä)nde | 4 waren und] waren(,→ un)nd | 6 so ... streckte] (1) so streckte es sich (2) so ↓ war ↓ es ↓ das erste das sich ↓ streckte es sich H | 8 arbeiteten ... anderen] (1) arbeiteten die alle (2) arbeiteten ↓ inzwischen ↓ alle anderen | 20 Körpers augenblicklich] Augen Körpers augenblicklich | vielleicht] sehr vielleicht | 23 f. trotz ... Körpermasse] (1) trotz seiner Breite und Schwere folgte schliesslich der Körper (2) trotz [seiner] ↓ ihrer ↓ Breite und Schwere folgte schliesslich d(er→ ie) Körpermasse

in der freien Luft hielt, bekam er Angst, weiter auf diese Weise vorzurücken, denn wenn er sich schließlich so fallen ließ, mußte geradezu ein Wunder geschehen, wenn der Kopf nicht verletzt werden sollte. Und die Besinnung durfte er gerade jetzt um keinen Preis verlieren; lieber wollte er im Bett bleiben. 5

Aber als er wieder nach gleicher Mühe aufseufzend so dalag wie früher, und wieder seine Beinchen womöglich noch ärger gegeneinander kämpfen sah und keine Möglichkeit fand, in diese Willkür Ruhe und Ordnung zu bringen, sagte er sich wieder, daß er unmöglich im Bett bleiben könne und daß es 10 das Vernünftigste sei, alles zu opfern, wenn auch nur die kleinste Hoffnung bestünde, sich dadurch vom Bett zu befreien. Gleichzeitig aber vergaß er nicht, sich zwischendurch daran zu erinnern, daß viel besser als verzweifelte Entschlüsse ruhige und ruhigste Überlegung sei. In solchen Augenblicken richtete er die Augen möglichst scharf auf das Fenster, aber leider 15 war aus dem Anblick des Morgennebels, der sogar die andere Seite der engen Straße verhüllte, wenig Zuversicht und Munterkeit zu holen. »Schon sieben Uhr,« sagte er sich beim neuerlichen Schlagen des Weckers, »schon sieben Uhr und noch immer ein solcher Nebel.« Und ein Weilchen lang lag er ruhig mit schwachem Atem, als erwarte er vielleicht von der völligen 20

1 in] i(m→n) | weiter] weiter~~vorz~~ | 4 verletzt werden sollte] (1) verletzt wurde (2) verletzt w(u→e)rden sollte | 6 Mühe] Mühe ~~in die~~ wieder H | 7 f. und ... kämpfen] und wieder und *womöglich noch ärger ~~+als bisher+~~ * seine Beinchen ** gegen einander ~~gan~~ kämpfen | 8 sah und] sah(,→u)nd | fand] sah ↓ fand ↓ | 13 sich ... daran] sich ~~von Zeit zu Zeit~~ ↓ zwischendurch ↓ daran | 14 viel besser] ↓ viel ↓ besser | 17 dem ... Morgennebels] (1) dem Nebelmor (2) dem ↓ Anblick des ↓ Nebel(m→M)orgennebels | 20 des Weckers] de(r→s) Uhr ↓ Weckers ↓ | 20 f. »schon ... immer] » ↓ (»→s)chon 7 Uhr ↓ und noch immer | 22–15,1 von ... wirklichen] von ↓ der ↓ völliger Stille die Wiederkehr ~~der~~ wirklichen H

Stille die Wiederkehr der wirklichen und selbstverständlichen Verhältnisse.

Dann aber sagte er sich: »Ehe es einviertel acht schlägt, muß ich unbedingt das Bett vollständig verlassen haben. Im übrigen
5 wird auch bis dahin jemand aus dem Geschäft kommen, um nach mir zu fragen, denn das Geschäft wird vor sieben Uhr geöffnet.« Und er machte sich nun daran, den Körper in seiner ganzen Länge vollständig gleichmäßig aus dem Bett hinauszuschaukeln. Wenn er sich auf diese Weise aus dem Bett fallen
10 ließ, blieb der Kopf, den er beim Fall scharf heben wollte, voraussichtlich unverletzt. Der Rücken schien hart zu sein; dem würde wohl bei dem Fall auf den Teppich nichts geschehen. Das größte Bedenken machte ihm die Rücksicht auf den lauten Krach, den es geben müßte und der wahrscheinlich hinter allen
15 Türen wenn nicht Schrecken, so doch Besorgnisse erregen würde. Das mußte aber gewagt werden.

Als Gregor schon zur Hälfte aus dem Bette ragte – die neue Methode war mehr ein Spiel als eine Anstrengung, er brauchte immer nur ruckweise zu Schaukeln –, fiel ihm ein, wie einfach
20 alles wäre, wenn man ihm zu Hilfe käme. Zwei starke Leute – er dachte an seinen Vater und das Dienstmädchen – hätten vollständig genügt; sie hätten ihre Arme nur unter seinen gewölbten Rücken schieben, ihn so aus dem Bett schälen, sich mit der Last niederbeugen und dann bloß vorsichtig dulden
25 müssen, daß er den Überschwingung auf dem Fußboden vollzog,

5 wird auch] (mu→wi)rd auch | 7 f. den ... Länge] den ganzen Körper in seiner ganzen Länge | 8 f. hinauszuschaukeln] h(er→in)auszuschaukeln | 10 er beim Fall scharf heben] er ↓beim Fall↓ scharf heben | 13 ihm] ih(n→m) | 14 f. hinter allen Türen] bei ↓hinter↓ allen Türen | 18 Anstrengung,] (*Gedankenstrich getilgt, dafür:*) ↓, ↓ | 20 wenn man] (m→w)enn man | 23 schälen] schälen und vorsichtig einfach dulden mü | 23 f. sich ... niederbeugen] sich ↓mit der Last↓ zur Erde ↓nieder↓beugen

wo dann die Beinchen hoffentlich einen Sinn bekommen würden. Nun, ganz abgesehen davon, daß die Türen versperrt waren, hätte er wirklich um Hilfe rufen sollen? Trotz aller Not konnte er bei diesem Gedanken ein Lächeln nicht unterdrücken.

Schon war er so weit, daß er bei stärkerem Schaukeln kaum das Gleichgewicht noch erhielt, und sehr bald mußte er sich nun endgültig entscheiden, denn es war in fünf Minuten einviertel acht, – als es an der Wohnungstür läutete. »Das ist jemand aus dem Geschäft,« sagte er sich und erstarrte fast, während seine Beinchen nur desto eiliger tanzten. Einen Augenblick blieb alles still. »Sie öffnen nicht,« sagte sich Gregor, befangen in irgendeiner unsinnigen Hoffnung. Aber dann ging natürlich wie immer das Dienstmädchen festen Schrittes zur Tür und öffnete. Gregor brauchte nur das erste Grußwort des Besuchers zu hören und wußte schon, wer es war – der Prokurist selbst. Warum war nur Gregor dazu verurteilt, bei einer Firma zu dienen, wo man bei der kleinsten Versäumnis gleich den größten Verdacht faßte? Waren denn alle Angestellten samt und sonders Lumpen, gab es denn unter ihnen keinen treuen ergebenen Menschen, der, wenn er auch nur ein paar Morgenstunden für das Geschäft nicht ausgenützt hatte, vor Gewissensbissen närrisch wurde und geradezu nicht imstande war, das Bett zu verlassen? Genügte es wirklich nicht, einen Lehrjungen nachfragen zu lassen – wenn überhaupt diese Frage nötig war –, mußte da der Prokurist selbst kommen, und

6 Schon] S(o→c)hon | 8 entscheiden] entsch(lie→ei)den | es war] e(r→s) war ~~sch~~ | 10 Geschäft,«] Geschäft(«→!)« | 11 desto ... tanzten] desto ~~ausgelassener~~ ↓ eiliger ↓ tanzten | 12 alles] all(s→e)s | 12 f. Gregor ... Hoffnung] Gregor ↓ befangen ↓ in irgendeiner unsinnigen Hoffnung | 15 öffnete.] öffnete ↓ ↓ ~~sie~~ | Grußwort] ↓ Gruss ↓ Wort | 17 f. verurteilt, ... dienen] verurteilt ~~in einem~~ Geschäft bei einer Firma zu dienen

mußte dadurch der ganzen unschuldigen Familie gezeigt werden, daß die Untersuchung dieser verdächtigen Angelegenheit nur dem Verstand des Prokuristen anvertraut werden konnte? Und mehr infolge der Erregung, in welche Gregor durch diese Überlegungen versetzt wurde, als infolge eines richtigen Entschlusses, schwang er sich mit aller Macht aus dem Bett. Es gab einen lauten Schlag, aber ein eigentlicher Krach war es nicht. Ein wenig wurde der Fall durch den Teppich abgeschwächt, auch war der Rücken elastischer, als Gregor gedacht hatte, daher kam der nicht gar so auffallende dumpfe Klang. Nur den Kopf hatte er nicht vorsichtig genug gehalten und ihn angeschlagen; er drehte ihn und rieb ihn an dem Teppich vor Ärger und Schmerz.

»Da drin ist etwas gefallen,« sagte der Prokurist im Nebenzimmer links. Gregor suchte sich vorzustellen, ob nicht auch einmal dem Prokuristen etwas Ähnliches passieren könnte, wie heute ihm; die Möglichkeit dessen mußte man doch eigentlich zugeben. Aber wie zur rohen Antwort auf diese Frage machte jetzt der Prokurist im Nebenzimmer ein paar bestimmte Schritte und ließ seine Lackstiefel knarren. Aus dem Nebenzimmer rechts flüsterte die Schwester, um Gregor zu

1 dadurch ... gezeigt] (1) dadurch gezei (2) dadurch ↓ a ↓ gezei allen
 (3) dadurch a ~~allen~~ der ganzen unschuldigen Familie gezeigt |
 5 eines richtigen] eines richtige(s→n) | 8 Fall] Lärm Fall | 8 f. abgeschwächt ... Rücken] abgeschwächt dann war auch (D→d)er Rücken
 H | 9 gedacht hatte,] gedacht hatte und schliesslich war ↓ hatte ↓ er
 glücklicherweise in ~~der ganzen einem male~~ ↓ mit einem male ↓
 gleichzeitig den Boden erreicht. H | 14 »Da] Da (*erst Anführungszeichen unten am Anfang der Zeile, dann Streichung dieses Anführungszeichens und Wiederholung mit Einzug zur Absatzkennzeichnung*) |
 14 f. im Nebenzimmer links.] im Nebenzimmer ↓ links ↓ . |
 19 f. ein paar] ~~paar~~ ein paar | 21 flüsterte die Schwester] rief + sagt +
 ↓ flüsterte ↓ die Schwester

verständigen: »Gregor, der Prokurist ist da.« »Ich weiß,« sagte Gregor vor sich hin; aber so laut, daß es die Schwester hätte hören können, wagte er die Stimme nicht zu erheben.

»Gregor,« sagte nun der Vater aus dem Nebenzimmer links, »der Herr Prokurist ist gekommen und erkundigt sich, warum du nicht mit dem Frühzug weggefahren bist, Wir wissen nicht, was wir ihm sagen sollen. Übrigens will er auch mit dir persönlich sprechen, Also bitte mach die Tür auf. Er wird die Unordnung im Zimmer zu entschuldigen schon die Güte haben.« »Guten Morgen, Herr Samsa,« rief der Prokurist freundlich dazwischen. »Ihm ist nicht wohl,« sagte die Mutter zum Prokuristen, während der Vater noch an der Tür redete, »ihm ist nicht wohl, glauben Sie mir, Herr Prokurist. Wie würde denn Gregor sonst einen Zug versäumen! Der Junge hat ja nichts im Kopf als das Geschäft. Ich ärgere mich schon fast, daß er abends niemals ausgeht; jetzt war er doch acht Tage in der Stadt, aber jeden Abend war er zu Hause. Da sitzt er bei uns am Tisch und liest still die Zeitung oder studiert Fahrpläne. Es ist schon eine Zerstreuung für ihn, wenn er sich mit Laubsägearbeiten beschäftigt. Da hat er zum Beispiel im Laufe von zwei, drei Abenden einen kleinen Rahmen geschnitzt; Sie werden staunen, wie hübsch er ist; er hängt drin im Zimmer; Sie werden ihn gleich sehen, bis Gregor aufmacht. Ich bin übrigens glücklich, daß Sie da sind, Herr Prokurist; wir allein hätten Gregor nicht dazu gebracht, die Tür zu öffnen; er ist so hartnäckig; und bestimmt ist

1 f. sagte ... hin;] sagte Gregor ↓ vor sich hin ↓, | **2 f.** hätte hören können] (1) hören konnte (2) ↓ hätte ↓ hören k(o→ö)nn ↓ en ↓ te | **8** auf] a(uch→f) | **9** zu ... schon] schon ↓ zu ↓ entschuldigen H | **11** Mutter] Mutter* | **11 f.** Prokuristen,] Prokuristen(«→,) | **13** wohl ... Prokurist] wohl, ↓ glauben sie mir ↓ Herr Prokurist | **14** Zug] (T→Z)ug | **15** Geschäft.] Geschäft ↓ ↓ und | **16** acht] 14 H | **16 f.** aber ... Hause] aber keinen Abend war er von zuhause fort H | **18** Fahrpläne.] Fahrpläne. Seit paar Abenden beschäftigt er sich | **22** ist; er] ist, sie er

ihm nicht wohl, trotzdem er es am Morgen geleugnet hat.« »Ich komme gleich,« sagte Gregor langsam und bedächtig und rührte sich nicht, um kein Wort der Gespräche zu verlieren. »Andererseits, gnädige Frau, kann ich es mir auch nicht erklären,« sagte der Prokurist, »hoffentlich ist es nichts Ernstes. Wenn ich auch andererseits sagen muß, daß wir Geschäftsleute – wie man will, leider oder glücklicherweise – ein leichtes Unwohlsein sehr oft aus geschäftlichen Rücksichten einfach überwinden müssen.« »Also kann der Herr Prokurist schon zu dir hinein?« fragte der ungeduldige Vater und klopfte wiederum an die Tür. »Nein,« sagte Gregor. Im Nebenzimmer links trat eine peinliche Stille ein, im Nebenzimmer rechts begann die Schwester zu schluchzen.

Warum ging denn die Schwester nicht zu den anderen? Sie war wohl erst jetzt aus dem Bett aufgestanden und hatte noch gar nicht angefangen sich anzuziehen. Und warum weinte sie denn? Weil er nicht aufstand und den Prokuristen nicht hereinließ, weil er in Gefahr war, den Posten zu verlieren und weil dann der Chef die Eltern mit den alten Forderungen wieder verfolgen würde? Das waren doch vorläufig wohl unnötige Sorgen. Noch war Gregor hier und dachte nicht im geringsten daran, seine Familie zu verlassen. Augenblicklich lag er wohl

1 f. »Ich ... Gregor] (1) »Gleich« sagte Karl | ~~Gleich~~ ↓ Ich komme gleich ↓ « sagte ~~Karl~~ Gregor | **3 f.** »Ander ... , kann] (I→ A)nders ↓ gnädige Frau ↓ kann | **6 f.** Geschäftsleute ... Unwohlsein] Geschäftsleute ** leider oder unglücklicherweise * wie man will, * ein leichtes Unwohlsein | **9** Herr Prokurist] ↓ Herr ↓ Prokurist | **10** klopfte ... Tür] klopfte ~~wieder nun schon recht unnötigerweise~~ an die Tür H | **11** Gregor] G(eorg→ reg)or | **12** im Nebenzimmer] ~~aus dem~~ im Nebenzimmer | **15 f.** hatte ... anzuziehen.] ~~ihren Anzug nicht beendet.~~ noch gar nicht angefangen sich anzuziehen. | **17 f.** hereinließ,] hereinliess(→,) | **19 f.** Forderungen ... würde] Forderungen wieder ~~bedrohen~~ ↓ verfolgen ↓ würde

da auf dem Teppich, und niemand, der seinen Zustand gekannt hätte, hätte im Ernst von ihm verlangt, daß er den Prokuristen hereinlasse. Aber wegen dieser kleinen Unhöflichkeit, für die sich ja später leicht eine passende Ausrede finden würde, konnte Gregor doch nicht gut sofort weggeschickt werden. Und Gregor schien es, daß es viel vernünftiger wäre, ihn jetzt in Ruhe zu lassen, statt ihn mit Weinen und Zureden zu stören. Aber es war eben die Ungewißheit, welche die anderen bedrängte und ihr Benehmen entschuldigte.

»Herr Samsa,« rief nun der Prokurist mit erhobener Stimme, »was ist denn los? Sie verbarrikadieren sich da in Ihrem Zimmer, antworten bloß mit ja und nein, machen Ihren Eltern schwere, unnötige Sorgen und versäumen – dies nur nebenbei erwähnt – Ihre geschäftlichen Pflichten in einer eigentlich unerhörten Weise. Ich spreche hier im Namen Ihrer Eltern und Ihres Chefs und bitte Sie ganz ernsthaft um eine augenblickliche, deutliche Erklärung. Ich staune, ich staune. Ich glaubte Sie als einen ruhigen, vernünftigen Menschen zu kennen, und nun scheinen Sie plötzlich anfangen zu wollen, mit sonderbaren Launen zu paradieren. Der Chef deutete mir zwar heute früh eine mögliche Erklärung für Ihre Versäumnis an – sie betraf das Ihnen seit kurzem anvertraute Inkasso –, aber ich legte wahrhaftig fast mein Ehrenwort dafür ein, daß diese Erklärung nicht zutreffen könne. Nun aber sehe ich hier Ihren unbegreif-

2 hätte ... verlangt] hätte wohl ↓ im Ernst ↓ von ihm verlangt H |
 4 Ausrede] Ausreden | 5 doch nicht] (n→d)och nicht | weggeschickt werden] ~~entlassen~~ ↓ weggeschickt ↓ werden | 6 ihn jetzt] ihn(,→j)etzt | 7 lassen, ... stören] lassen ~~und~~ ↓ statt ↓ ihn ~~nicht~~ mit Weinen und Zureden ↓ zu ↓ stören | 10 f. rief ..., »was] rief der Prokurist ↓ mit erhobener Stimme ↓, »was | 13 schwere, unnötige] ↓ schwere ↓ unnötige | 15 spreche] ~~muss~~ spreche | 16 Chefs und] Chefs(→u)nd | 18 Menschen zu kennen] Menschen ↓ zu kennen ↓ | 22 Ihnen ... anvertraute] Ihnen ↓ seit kurzem ↓ anvertraute

lichen Starrsinn und verliere ganz und gar jede Lust, mich auch nur im geringsten für Sie einzusetzen. Und Ihre Stellung ist durchaus nicht die festeste. Ich hatte ursprünglich die Absicht, Ihnen das alles unter vier Augen zu sagen, aber da Sie mich hier
5 nutzlos meine Zeit versäumen lassen, weiß ich nicht, warum es nicht auch Ihre Herren Eltern erfahren sollen. Ihre Leistungen in der letzten Zeit waren also sehr unbefriedigend; es ist zwar nicht die Jahreszeit, um besondere Geschäfte zu machen, das erkennen wir an; aber eine Jahreszeit, um keine Geschäfte
10 zu machen, gibt es überhaupt nicht, Herr Samsa, darf es nicht geben.«

»Aber Herr Prokurist,« rief Gregor außer sich und vergaß in der Aufregung alles andere, »ich mache ja sofort, augenblicklich auf. Ein leichtes Unwohlsein, ein Schwindelanfall, haben mich
15 verhindert aufzustehen. Ich liege noch jetzt im Bett. Jetzt bin ich aber schon wieder ganz frisch. Eben steige ich aus dem Bett. Nur einen kleinen Augenblick Geduld! Es geht noch nicht so gut, wie ich dachte. Es ist mir aber schon wohl. Wie das nur einen Menschen so überfallen kann! Noch gestern abend war
20 mir ganz gut, meine Eltern wissen es ja, oder besser, schon gestern Abend hatte ich eine kleine Vorahnung. Man hätte es mir ansehen müssen. Warum habe ich es nur im Geschäfte nicht gemeldet! Aber man denkt eben immer, daß man die
25 Krankheit ohne Zuhausebleiben überstehen wird. Herr Prokurist! Schonen Sie meine Eltern! Für alle die Vorwürfe, die Sie mir jetzt machen, ist ja kein Grund; man hat mir ja davon auch

1 verliere ganz] verliere +langsam+ ganz | 2 nur ... Sie] nur irgendwie
↓ im geringsten ↓ für Sie | 2 f. ist durchaus nicht] ist ↓ durchaus ↓
nicht | 4 hier] hier schon | 5 weiß ich nicht] sehe ich keine weiss ich
nicht | 7 unbefriedigend; es] unbefriedigend, die (E→e)s | 10 über-
haupt nicht] nicht, gibt es überhaupt nicht | Samsa,) Samsa(!→,) |
23 man ... daß] man denkt eben, dass immer, dass | 23 f. man ...
ohne] man ↓ die Krankheit ↓ ohne

kein Wort gesagt. Sie haben vielleicht die letzten Aufträge, die ich geschickt habe, nicht gelesen. Übrigens, noch mit dem Achtuhrzug fahre ich auf die Reise, die paar Stunden Ruhe haben mich gekräftigt,. Halten Sie sich nur nicht auf, Herr Prokurist; ich bin gleich selbst im Geschäft, und haben Sie die Güte, das zu sagen und mich dem Herrn Chef zu empfehlen!« 5

Und während Gregor dies alles hastig ausstieß und kaum wußte, was er sprach, hatte er sich leicht, wohl in Folge der im Bett bereits erlangten Übung, dem Kasten genähert und versuchte nun, an ihm sich aufzurichten. Er wollte tatsächlich die 10 Tür aufmachen, tatsächlich sich sehen lassen und mit dem Prokuristen sprechen; er war begierig zu erfahren, was die anderen, die jetzt so nach ihm verlangten, bei seinem Anblick sagen würden. Würden sie erschrecken, dann hatte Gregor keine Verantwortung mehr und konnte ruhig sein. Würden sie aber 15 alles ruhig hinnehmen, dann hatte auch er keinen Grund sich aufzuregen, und konnte, wenn er sich beeilte, um acht Uhr tatsächlich auf dem Bahnhof sein. Zuerst glitt er nun einigemal von dem glatten Kasten ab, aber endlich gab er sich einen letzten Schwung und stand aufrecht da; auf die Schmerzen im Unterleib achtete er gar nicht mehr, so sehr sie auch brannten. Nun ließ er sich gegen die Rückenlehne eines nahen Stuhles fallen, an deren Rändern er sich mit seinen Beinchen festhielt. Damit hatte er aber auch die Herrschaft über sich erlangt und verstummte, denn nun konnte er den Prokuristen anhören. 25

3 Achtuhrzug] (9→8)Uhrzug | 5 gleich ... Geschäft] bin gleich
 ↓ selbst ↓ im Geschäft | 7 ausstieß] ausstieß; | 12 sprechen;] spre-
 chen(→,) H | 12 f. zu ... anderen] (1) zu sehn, wie sich die andern
 (2) zu sehn ↓ erfahren ↓, w(ie→as) sich die andern | 19 von ... Kasten]
 vo(m→n) Kas glatten Kasten | 23 an ... festhielt] (1) die er an den
 Rändern mit seinen Beinchen ergri (2) die er an de(n→re)n Rändern
 ↓ er ↓ mit seinen Beinchen ergri (3) an deren Rändern er ↓ sich ↓ mit
 seinen Beinchen festhielt | 24 erlangt und] erlangt(→u)nd

»Haben Sie auch nur ein Wort verstanden?«, fragte der Prokurist die Eltern, »er macht sich doch wohl nicht einen Narren aus uns?« »Um Gottes willen,« rief die Mutter schon unter Weinen, »er ist vielleicht schwer krank, und wir quälen ihn. Grete! Grete!« schrie sie dann. »Mutter?« rief die Schwester von der anderen Seite. Sie verständigten sich durch Gregors Zimmer. »Du mußt augenblicklich zum Arzt, Gregor ist krank. Rasch um den Arzt. Hast du Gregor jetzt reden hören?« »Das war eine Tierstimme,« sagte der Prokurist, auffallend leise gegenüber dem Schreien der Mutter. »Anna! Anna!« rief der Vater durch das Vorzimmer in die Küche und klatschte in die Hände, »sofort einen Schlosser holen!« Und schon liefen die zwei Mädchen mit rauschenden Röcken durch das Vorzimmer – wie hatte sich die Schwester denn so schnell angezogen? – und rissen die Wohnungstüre auf. Man hörte gar nicht die Türe zuschlagen; sie hatten sie wohl offen gelassen, wie es in Wohnungen zu sein pflegt, in denen ein großes Unglück geschehen ist.

Gregor war aber viel ruhiger geworden. Man verstand zwar also seine Worte nicht mehr, trotzdem sie ihm genug klar, klarer als früher, vorgekommen waren, vielleicht infolge der Gewöhnung des Ohres. Aber immerhin glaubte man nun schon daran, daß es mit ihm nicht ganz in Ordnung war, und war bereit, ihm zu helfen. Die Zuversicht und Sicherheit, mit welchen die ersten Anordnungen getroffen worden waren, taten ihm wohl. Er fühlte sich wieder einbezogen in den menschlichen Kreis und erhoffte von beiden, vom Arzt und vom Schlosser, ohne sie eigentlich genau zu scheiden, großartige und überraschende Leistungen. Um für die sich nähernden

4 ihn.] ihn.* | 5 dann.] dann. ~~Was w~~ | 6 von ... Seite] ~~aus dem an~~
von der andern Seite | 19 f. verstand zwar also] verstand zwar
↓ also ↓

entscheidenden Besprechungen eine möglichst klare Stimme zu bekommen, hustete er ein wenig ab, allerdings bemüht, dies ganz gedämpft zu tun, da möglicherweise auch schon dieses Geräusch anders als menschlicher Husten klang, was er selbst zu entscheiden sich nicht mehr getraute. Im Nebenzimmer war es inzwischen ganz still geworden. Vielleicht saßen die Eltern mit dem Prokuristen beim Tisch und tuschelten, vielleicht lehnten alle an der Türe und horchten. 5

Gregor schob sich langsam mit dem Sessel zur Tür hin, ließ ihn dort los, warf sich gegen die Tür, hielt sich an ihr aufrecht – die Ballen seiner Beinchen hatten ein wenig Klebstoff – und ruhte sich dort einen Augenblick lang von der Anstrengung aus. Dann aber machte er sich daran, mit dem Mund den Schlüssel im Schloß umzudrehen. Es schien leider, daß er keine eigentlichen Zähne hatte, – womit sollte er gleich den Schlüssel fassen? – aber dafür waren die Kiefer freilich sehr stark; mit ihrer Hilfe brachte er auch wirklich den Schlüssel in Bewegung und achtete nicht darauf, daß er sich zweifellos irgendeinen Schaden zufügte, denn eine braune Flüssigkeit kam ihm aus dem Mund, floß über den Schlüssel und tropfte auf 20

2f. ab, ... tun] (1) ab, und bemühte sich allerdings das dabei entstehende Geräusch (2) ab, ~~und~~ ↓ wobei er ↓ ** bemühte *sich* allerdings das dabei entstehende Geräusch (3) ab, ~~wobei er sich bemühte das dabei entstehende Geräusch~~ allerdings bemüht, dies (un→ ga)nz gedämpft zu tun | 10 los,] los ↓, ↓ und | 11 hatten] hatte ↓ n ↓ | Klebstoff –] Klebstoff ↓ – ↓ | 12 dort einen] ~~so~~ ↓ dort ↓ einen | 15 womit] womit ~~mi~~ | er gleich] er da ↓ gleich ↓ H | 16 aber ... sehr] (1) aber die Kiefer freilich waren sehr (2) aber ↓ dafür waren ↓ die Kiefer freilich ~~waren~~ sehr | 17 stark; ... Schlüssel] (1) stark ↓, ↓ ~~und~~ er brachte auch wirklich den Schlüssel (2) stark, :~~und~~: er ↓ mit ihrer Hilfe ↓ brachte ↓ er ↓ auch wirklich den Schlüssel | 18 zweifellos] zweifellos ~~im Mund~~ | 19 f. kam ... Mund] ~~floss~~ ↓ kam ↓ ihm aus dem Mund

den Boden. »Hören Sie nur,« sagte der Prokurist im Nebenzimmer, »er dreht den Schlüssel um.« Das war für Gregor eine große Aufmunterung; aber alle hätten ihm zurufen sollen, auch der Vater und die Mutter: »Frisch, Gregor,« hätten sie rufen sollen, »immer nur heran, fest an das Schloß heran!« Und in der Vorstellung, daß alle seine Bemühungen mit Spannung verfolgten, verbiß er sich mit allem, was er an Kraft aufbringen konnte, besinnungslos in den Schlüssel. Je nach dem Fortschreiten der Drehung des Schlüssels umtanzte er das Schloß; hielt sich jetzt nur noch mit dem Munde aufrecht, und je nach Bedarf hing er sich an den Schlüssel oder drückte ihn dann wieder nieder mit der ganzen Last seines Körpers. Der hellere Klang des endlich zurückschnappenden Schlosses erweckte Gregor förmlich. Aufatmend sagte er sich: »Ich habe also den Schlosser nicht gebraucht,« und legte den Kopf auf die Klinke, um die Türe gänzlich zu öffnen.

Da er die Türe auf diese Weise öffnen mußte, war sie eigentlich schon recht weit geöffnet, und er selbst noch nicht zu sehen. Er mußte sich erst langsam um den einen Türflügel herumdrehen, und zwar sehr vorsichtig, wenn er nicht gerade vor dem Eintritt ins Zimmer plump auf den Rücken fallen wollte. Er war noch mit jener schwierigen Bewegung beschäftigt und hatte nicht Zeit, auf anderes zu achten, da hörte er schon den Prokuristen ein lautes »Oh!« ausstoßen – es klang, wie wenn

1 Sie nur,«] Sie ↓ nur ↓ « | 5 immer nur heran] immer nur heran, ~~immer~~ |
 6 daß alle] dass ↓ sie ↓ alle H | 10 aufrecht,] ~~oben~~ ↓ aufrecht ↓, ~~senkte~~
~~ri(es→ss)~~ | 11 hing ... Schlüssel] ~~zog~~ ↓ hieng ↓ er ↓ sich ↓ a(m→n) ↓ den ↓
 Schlüssel ~~mit seinem ganzen Gewicht oder liess dann wieder sein~~ |
 12 der] de(n→r) | hellere] helle ↓ re ↓ | 13 erweckte] ↓ er ↓ weckte |
 14 förmlich.] förmlich aus ↓ s ↓ einem ↓ Arbeits ↓ Eifer: H | 15 legte]
 legte ~~nun~~ | 16 Türe] Türe ~~nun~~ | 17 Türe] ~~Klinke~~ Türe | 22 mit ... Be-
 wegung] damit H